

Zur Uraufführung des Schauspiel-
Rechercheprojekts
HEIMAT. MYTHOS. FRAU.
von Crescentia Dünßer & Ensemble

In einem intensiven Probenprozess setzten sich die vier Spielerinnen und das Team um Crescentia Dünßer mit dem «Frausein» auseinander. Sie näherten sich – lesend, schreibend, erzählend, forschend – dem schier unerschöpflichen Thema an. Ausgehend von Klischeevorstellungen, wie eine „typische Allgäuerin“ ist oder zu sein hat, fragten sie sich: Was heißt Frausein? Welche Rollenzuschreibungen sind damit verbunden? Welche waren es früher? Welche sind es heute? Wo tragen wir unbewusst alte Muster weiter? Wo besteht dringend Handlungsbedarf, wenn wir das Thema Gleichstellung in den Fokus nehmen? So entstand eine Sammlung aus persönlichen Texten und Frauenbiografien aus der eigenen Familiengeschichte und dem regionalen Umfeld: Frauen, die im Allgäu leben oder gelebt haben, die zugezogen oder hierher geflüchtet sind, Frauen aus verschiedenen Epochen und Kulturen. Die Regisseurin Crescentia Dünßer bringt eine konzentrierte Fassung der Texte und Geschichten mit den Spielerinnen performativ und musikalisch auf die Bühne. Ganz im Sinne des Slogans der internationalen Frauenbewegung der 1970er Jahre: „Das Private ist politisch.“

„Die Geschichte der Ungleichheit ist komplex. Ungleichheit betrifft viele Menschen, Geschlechter, Hautfarben, Ethnien, sexuelle Orientierungen, Religionen usw. Wir erzählen aus der persönlichen Perspektive über Frauen aus dem Allgäu und unserem Umfeld. Wir erzählen auch über uns selbst. Unmöglich, das Thema in Gänze zu erfassen, alles abzudecken. Es bleibt bruchstückhaft. Es soll leicht bleiben, zärtlich sein. Nicht harmlos. Aber auch nicht brüsk. Ich würde gerne bei unseren Zuschauer:innen die Lust wecken, in Büchern, Geschichten und den eigenen Gedanken selbst zu forschen: nach gemeinsamen Lösungswegen hin zu mehr Gerechtigkeit.“

Crescentia Dünßer

„Der Umgang mit Frauen ist eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte. Vielleicht aus Angst vor der schmerzhaften Realität haben wir uns zu lange geweigert, genau hinzusehen. (...) Wir sehen jetzt, dass wirtschaftliche Mechanismen Frauen in allen Ländern systematisch in Abhängigkeit und Ungleichheit hielten und halten: das Monopol der Männer auf das Kapital; Heiratsregeln, die Berufstätigkeit nicht gestatten; sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz; die zwangsweise Überweisung von Einkünften und Gütern an Männer; Ideologien über die Leistungsfähigkeit von Gehirnen; die ungerecht verteilte Last der Care-Arbeit; die Bestrafung der Mutterschaft.“

Linda Scott: *Das weibliche Kapital*

„Frauen wird das Menschsein abgesprochen, der Ausschluss der Geschichte beginnt zunächst häufig damit, dass die Geschichte der Menschheit bis heute überwiegend als Männergeschichte erzählt wird. Die Geschichtslosigkeit bewirkt, dass Frauen nicht nur ihren Beitrag zur Geschichte nicht erkennen, sondern ihr Leben oft als etwas wahrnehmen, das jenseits des Politischen, jenseits der „wichtigen und bedeutsamen“ Dinge abläuft. (...) Wer (vermeintlich) keine Geschichte hat, wird nicht zuletzt von sich selbst abgeschnitten.“

Franziska Schutzbach: *Die Erschöpfung der Frauen*

„Studie um Studie hat uns gelehrt, dass es kein wirksameres Werkzeug gibt als die Ermächtigung der Frauen. Keine andere politische Maßnahme hat bessere Chancen, die wirtschaftliche Produktivität zu erhöhen oder die Kinder- und Müttersterblichkeit zu senken. Keine andere politische Maßnahme hat derart eindeutige, positive Auswirkungen auf Ernährung und Gesundheit, die HIV-Prävention eingeschlossen. Keine andere politische Maßnahme erhöht die Bildungschancen der nächsten Generation so wirksam.“

Kofi Annan, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen, in der Einleitung des UNICEF Berichts „The state of the World's Children“, 2007

„Wir brauchen eine konzertierte weltweite Bewegung, um die systematische Unterdrückung von Frauen zu beenden. Es gibt viel zu tun. Es wird nicht leicht, und es wird nicht schnell gehen, aber der Wandel wird der Mühe wert sein. Motivieren kann uns die Aussicht auf eine Weltwirtschaft, die nicht nur inklusiver, sondern auch frei von jener patriarchalen Ausbeutungsstruktur ist, die Frauen und Männer jahrtausendlang unterdrückt und die Erde zerstört hat.“

Linda Scott

Wir verwenden die Bezeichnung „Frau“ im Bewusstsein, dass es sich um ein Konstrukt handelt, das der Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Normen dient. Die weiblichen Bezeichnungen umfassen all jene physischen Personen, die gesellschaftlich als solche kategorisiert werden bzw. sich selbst als solche definieren.

WARNUNG:
Das Stück thematisiert unter anderem (sexualisierte) Gewalt, ohne sie explizit darzustellen. Bei manchen Zuschauer:innen könnte dies schwierige Gefühle, Erinnerungen oder Flashbacks auslösen. Sollten sich bei Ihnen unangenehme Gefühle einstellen und Sie Unterstützung benötigen, können Sie sich an die nächstgelegene Fachberatungsstelle wenden.

Kontaktadressen finden Sie unter www.hilfe-portal-missbrauch.de

Für Kempten: Frauennotruf Tel. 0831- 12100; frauennotruf@awo-kempten.de

URAUFFÜHRUNG

HEIMAT. MYTHOS. FRAU.

Schauspiel-Rechercheprojekt von
Crescentia Dünßer & Ensemble

Konzept, Textfassung & Regie	Crescentia Dünßer
Bühnenbild & Lichtkonzept	Otto Kukla
Kostümbild	Annie Lenk
Dramaturgische Mitarbeit	Brigitta Soraperra
Musikalische Arrangements & Einstudierung	Sebastian Strehler
Es spielen	Julia Jaschke Nadine Viktor Lara Waldow Lisa Wildmann
Regieassistentin	Gamze Alakus
Hospitantin	Shylee Kline

Veranstaltungstechnik
Marcus Richter, Victor Rothemel (Technischer Leiter), Mark Becker (Bühnenmeister), Erasmus Gerlach (Audio-Engineer), Tobias Haak, Katharina Höß, Marcus Humboldt (Fachkräfte)

Uraufführung:
01. Dezember 2023 | TheaterOben
T:K-EIGENPRODUKTION

Ein besonderer Dank gilt Maxi Hajdúfi, Jasmin Kaiser, Emmi Fischl-Hauser, Hamda A. und allen, die uns erlauben, ihre Geschichten zu erzählen. Dieser Abend ist all unseren Lieben, unseren Ahninnen und den Frauen* dieser Welt gewidmet.

Wir bedanken uns bei unseren Theaterpaten:
Buchhandlung Lesezeichen eG
Kanzlei Beschnidt, Knott & Partner mbB
Theater- und Musikgesellschaft e. V. (TuM)

Diese Produktion wurde freundlicherweise sehr großzügig unterstützt von

SCHÖLER **UWT**
Wir drucken Kultur. LEVEL. UP TO THE MAX.

Das T:K wird gefördert aus Mitteln von

 **Kempten** Allgäu
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst 

IMPRESSUM
Theater Kempten gGmbH
Rathausplatz 29, 87435 Kempten
Künstlerische Direktorin: Silvia Armbruster
Redaktion: Brigitta Soraperra, Crescentia Dünßer
Coverfoto by Harold Raeburn, CC0, Wikimedia Commons
Bildbearbeitung: Annie Lenk
Gestaltung: www.studioneo.de
theaterinkempten.de

die Sozialbau 
Ideen brauchen Platz.

Wir bieten ihn.
Mit mehr als 500
Gewerbeeinheiten.

Heimat neu leben.
 www.sozialbau.de

Unterstützt von

SCHÖLER
Wir drucken Kultur.

UWT
LEVEL. UP TO THE MAX.

T:K
THEATERINKEMPTEN.DE



Gender Pay Gap (2022) = 18 %

Frauen verdienen pro Stunde durchschnittlich 18% weniger als Männer.

Im Vergleich: 6 % in Ostdeutschland, 20 % in Westdeutschland, 7% im Öffentlichen Dienst, 20 % in der Privatwirtschaft, 16 % in den EU-27-Ländern.

Gender Pension Gap (2022) = 38 %

Frauen bekommen 38 % weniger Rente als Männer.

In keinem Wirtschaftszweig verdienen Frauen mehr als Männer.

Bemerkenswert 1:

Statistiken zeigen, dass der Eintritt der Frauen in die Arbeitswelt sich additiv auswirkt und Wachstum befördert – anders als oft befürchtet, kostet er Männer also keine Arbeitsplätze. Die wirtschaftliche Stärkung von Frauen trägt zur Wohlstandsbildung bei und schafft so bessere Lebensbedingungen für alle Bürger:innen. Doch auch der Umkehrschluss stimmt: Wo Frauen keinerlei Freiheiten genießen, leiden alle.

Spitzenreiter:

- 99 % des Welthandels werden von Männern kontrolliert.
- 82 % der Straftaten werden laut „Bundesministerium für Familie“ im Jahr 2018 von Männern begangen.
- Sexualisierte Gewalt geht zu 98 % von männlichen Tätern aus.

Weibliche „Spitzen“:

- Der bundesweite Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt 2023 lediglich 24%.
- Nur zwei der 25 reichsten Menschen in Deutschland waren im Jahr 2021 Frauen.
- Altersarmut wird vor allem in ländlichen Regionen oft als Frauensorge Nummer eins bezeichnet.

Care-Arbeit:

- **66% der Frauen und lediglich 6 % der Männer arbeiten heute in Teilzeit, wenn ein Paar minderjährige Kinder hat.**
- **825 Milliarden Euro ist laut Ökonomin Christine Rudolf der Wert der unbezahlten Care-Arbeit, die pro Jahr in Deutschland geleistet wird - meist von Frauen, denn im Schnitt übernehmen Frauen doppelt so viel Care-Arbeit wie Männer.**
- **Weltweit leisten Frauen 80% der unbezahlten Care-Arbeit (Kinderbetreuung, Familienarbeit, Haushalt, Reinigung, Pflege von Angehörigen).**

Who cares?

70 % der Protestierenden beim weltweiten Klimastreik 2019 waren Frauen.

Männer geben 70 % mehr Geld als Frauen für treibhausgasintensive Produkte wie Benzin und Diesel aus.

Wussten Sie, dass...

... die Crash Test Dummies für Unfallsimulationen mit dem Auto Männerkörpern nachempfunden sind? Weder schwangere Bäuche noch Brüste wurden mitgedacht und das mit fatalen Folgen: Es gibt weit mehr Unfälle mit Todesfolgen für Frauen, weil die Airbags nicht auf ihre Körper ausgerichtet sind.

Was bei der Entwicklung an Männern gemessen und auf Männer ausgelegt worden ist:

- Klaviertastatur - nur Frauen mit großen Händen sind unter den berühmten Pianistinnen zu finden, ansonsten haben Klavier spielende Frauen oft Gelenkprobleme, Zerrungen und ein 50% höheres Schmerz- und Verletzungsrisiko.
- Operationsbesteck im Krankenhaus
- Handy-Tastatur beim Smartphone - obwohl mehr Frauen als Männer Mobiltelefone nutzen.
- Büromöbel
- Fahrradsättel
- Fußballschuhe - selbst Profifußballerinnen müssen auf Männer- oder Kinderschuhe ausweichen, obwohl die Proportionen von Frauenfüßen anders sind und eine höhere Druckbelastung haben.
- Flugzeugcockpit
- Öffentliche Klimaanlage - für Frauen sind sie circa 2° zu kalt eingestellt, da ihnen Muskelmasse fehlt und sie schneller frieren.

Liebe 2.0

Das begehrtesten, weil meistgesuchte Alter für Online-Dating in Deutschland 2022: Männer 50 Jahre, Frauen 18 Jahre

Bemerkenswert 2:

- **Studien zeigen: Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen einer höheren Schulbildung von Mädchen und einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP).**
- **Frauen erwirtschaften bereits 40 % des Bruttoweltprodukts (BWP), also der weltweiten Wirtschaftsleistung, und bald wird ihr Beitrag mit dem der Männer gleichziehen.**
- **Frauen stellen fast die Hälfte der Agrarprodukte weltweit her.**

Fakten im Bereich Medizin:

- Bei der Medikamentenforschung sind Männer der Standard. Die Folgen: Medikamente lösen bei Frauen fast doppelt so häufig unerwünschte Nebenwirkungen aus.
- Grundlegende Arzneistoffe wurden zu rund 80% an Männern getestet. In der EU gibt es derzeit über 120.000 Substanzen, bei denen Wirksamkeit und Nebenwirkungen für Frauen unzureichend erforscht sind
- Bei gleicher Symptomatik erhalten Frauen häufiger eine psychische, Männer hingegen eine körperliche Diagnose.
- Statistiken zeigen, dass Frauen ein erhöhtes Risiko für tödliche Komplikationen haben, wenn sie von Männern operiert werden. Andersherum gibt es dieses Risiko nicht, auch nicht bei gemischten Teams.
- Mittlerweile gibt es in der medizinischen Lehre mehr Frauen als Männer. Aber auch wenn rund 60% der Medizin-Studierenden in Deutschland weiblich sind, machen sie nur knapp die Hälfte der Ärzteschaft aus und lediglich 10 bis 13% schaffen es in die Klinikleitung.

Blutige Wahrheiten 1:

Eine Frau blutet im Durchschnitt 8 Jahre ihres Lebens. Zwischen der Pubertät (Menarche) und den Wechseljahren (Menopause) menstruiert sie ca. 400 Mal. Die Kosten für einen Zyklus betragen in etwa 5 Euro, die für Hygieneprodukte und Schmerztabletten aufgewendet werden.

Bio-Logisch?

- **Bei Personen, die sich intensiv um andere kümmern, sinkt das Testosteronlevel.**
 - **Bei Frauen, die sich lange Zeit dominant verhalten mussten, stieg das Testosteronlevel.**
- > Fazit: Soziales wirkt sich auf Biologisches aus und umgekehrt: Weder Geschlechterrollen noch Elternsein unterliegen einer „göttlichen Ordnung“ oder einfach „der Natur“.**

In Deutschland werden 12% der Frauen mindestens einmal in ihrem Leben Opfer sexueller Gewalt. Durchschnittlich führen in Europa nur 14% der Anzeigen wegen Vergewaltigung zu einer Verurteilung.

Brave New World?

- Die Haupttodesursache von schwangeren Frauen in den USA sind ihre Ehemänner.
- In den USA gibt es pro Jahr geschätzte 322.230 Vergewaltigungen, die 26.271 Verhaftungen und 707 Verurteilungen zur Folge haben, was wiederum bedeutet, dass lediglich etwas mehr als 2% der geschätzten Vergewaltigungen und nur 12% der zur Anzeige gebrachten Vergewaltigungen in einer Verurteilung zur Gefängnisstrafe münden.

Blutige Wahrheiten 2:

#Femizid in Deutschland 2023: 293 TÄTER und bisher schon 167 getötete Frauen und Mädchen, zudem wurden 120 Frauen teils lebensgefährlich verletzt und weitere 22 Frauen mit dem Tode bedroht. (Stand 15.11.2023 - <https://www.onebillionrising.de/femizid-opfer-meldungen-2023/>)

„Männer haben Angst, dass Frauen über sie lachen könnten. Frauen haben Angst, dass Männer sie töten könnten.“

Margaret Atwood

Historie Frauenrechte in Deutschland:

- Bis 1957 gab es den sogenannten „Gehorsamkeitsparagraf“ im Gesetz, der dem Mann in einer Ehe das Recht zur Entscheidung aller das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zusprach.
- Seit 1962 dürfen Frauen in Deutschland ein eigenes Bankkonto haben.
- Seit 1976 dürfen Frauen ihren Arbeitsplatz selbst wählen. Vorher waren sie verpflichtet, bei ihrem Mann mitzuarbeiten.
- Seit 1997 ist Vergewaltigung in der Ehe in Deutschland strafrechtlich verfolgbar.

- **Am 1. Juli 1996 ist in Bayern das Gesetz zur Gleichstellung in Kraft getreten: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“**

Politische Macht

- 9% der deutschen Bürgermeister:innen sind weiblich. Von 11.000 Städten und Gemeinden werden also über 10.000 von Männern geführt.
- Im Deutschen Bundestag liegt der Frauenanteil im Jahr 2023 bei 35,1 %.

Gleiches Recht für alle?

- Erst 1998 werden in Deutschland uneheliche Kinder gleichgestellt.
- Erst 2017 trat das Gesetz zum Recht auf Eheschließung gleichgeschlechtlicher Paare in Deutschland in Kraft.
- Im Durchschnitt 50% kostet ein Kurzhaarschnitt für Frauen mehr als für Männer.

Ungleichheit verdoppelt:

Frauen mit dunkler Hautfarbe erleiden auch heute häufiger sexualisierte Übergriffe als weiße Frauen. Eine Studie der Brandeis University ergab, dass es Unterschiede in der Behandlung von Fällen sexueller Übergriffe gibt, je nachdem, welche Hautfarbe die Opfer haben. Die Forscher:innen stellten fest, dass Staatsanwälte in 75% der Fälle, in denen eine weiße Frau angegriffen wurde, Anklage erhoben. Waren die Opfer jedoch schwarz, erhoben sie nur in 34% der Fälle Anklage.

Laut dem Global Gender Gap Report 2023 wird es noch durchschnittlich 131 Jahre dauern, bis Menschen weltweit unabhängig von ihrem Geschlecht gleichgestellt werden.

Anmerkungen:

Die Zahlen und Statistiken auf dieser Seite beziehen sich auf Deutschland, sofern nicht anders angegeben.

Quellen sowohl für dieses Programmblatt wie für die Bühnenfassung sind: Bach, Amelie; Niethammer, Bernhard (Hg.): FrauenGestalten sichtbar gemacht. Weibliche Biografien aus Bayerisch-Schwaben von 1809 bis heute. [Schriftenreihe des Schwäbischen Bauernhofmuseums Band 3], Meßkirch: Gmeiner Verlag, 2023; Blundell, Inga; Hissel, Yvonne: Feministiken. Die Wahrheit über Gleichberechtigung. München: dtv, 2022; Criado-Perez, Caroline: Unsichtbare Frauen. Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert. München: btb, 2020; Lochbihler, Barbara; Schalm, Sabine (Hg): Allgäuerinnen. Ein Lesebuch. Köln: edition ebersbach, 2013; Schutzbach, Franziska: Die Erschöpfung der Frauen. Wider die weibliche Verfügbarkeit. München: Droemer, 2021; Scott, Linda: Das weibliche Kapital. München: Hanser, 2020; Seager, Joni: Der Frauenatlas – Ungleichheit verstehen. 146 Infografiken und Karten. München: dtv, 2022; Magazin: Fluter, Nr. 85/2023: Thema: Feminismus; Websiten: <https://onebillionrising.de>; <https://www.ndr.de/nachrichten/info/Das-bisschen-Haushalt-Care-Arbeit-ist-Milliarden-wert,weltfrauentag238.html>; Film: Arte-Wissenschaftsdokumentation, D 2023: „Die unsichtbare Patientin – Sind Frauen anders krank?“

Wir danken Maxi Hajdufi und Jasmin Kaiser, dass wir Auszüge aus dem Text „Auf ein Wort mit Maxi Hajdufi“ im Neuen Kemptener Stadtmagazin vom Sommer 2022 verwenden durften.